

DEUTSCHLAND

Auf Grund des dynamischen Exportwachstums wird eine Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Produktion unterstellt. Die schwache Verfassung des Konsums und der Bauinvestitionen belastet die Wirtschaftstätigkeit zwar weiterhin, doch haben sich die Ausrüstungsinvestitionen verstärkt. Mit breiter werdendem Aufschwung wird das BIP den Projektionen zufolge sowohl 2006 als auch 2007 mit einer leicht über dem Potenzialwachstum liegenden Rate von 1¾% (arbeitsmäßig bereinigt) expandieren. Das gesamtstaatliche Defizit wird 2005 voraussichtlich 3,9% des BIP erreichen und 2006 hoch bleiben, dann aber 2007, vor allem auf Grund einer Mehrwertsteuererhöhung, auf 2,6% sinken.

Für eine nachhaltige Steigerung der Wirtschaftsleistung muss die neue Regierung die Reform der Arbeits- und Produktmärkte innerhalb eines kohärenten Rahmens weiter vorantreiben. Die Haushaltskonsolidierung muss mit einer grundlegenden Reform der Staatsausgaben verknüpft werden, was u.a. eine Entflechtung der Zuständigkeiten der verschiedenen Verwaltungsebenen, den entschlosseneren Abbau von Subventionen wie auch Steuervergünstigungen und eine Fortsetzung der Reform des Sozialversicherungssystems erfordert.

Die Wirtschaftstätigkeit blieb im ersten Halbjahr gedrückt ...

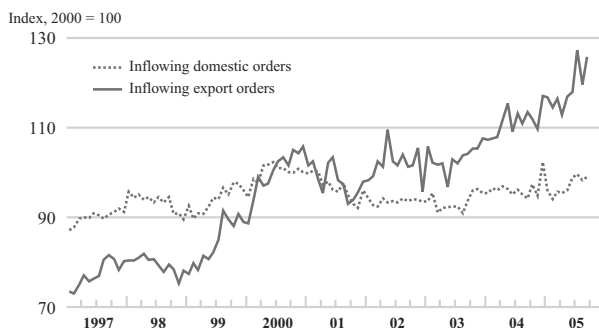
Die Wirtschaftstätigkeit blieb im ersten Halbjahr 2005 schwach, wobei die Impulse für das Wirtschaftswachstum ausschließlich von den Exporten ausgingen, während die Binnennachfrage stagnierte. Der Erholung der Exporte kam insbesondere die starke Nachfrage aus den neuen Beitrittsländern der Europäischen Union sowie die Wiederausgabe von Einnahmen seitens der Ölexportländer zugute. Verbesserungen der deutschen Wettbewerbsfähigkeit unterstützten die kräftige Zunahme der Exporte. Indessen ging der private Konsum infolge der Belastung der verfügbaren Realeinkommen durch die deutlichen Energiepreisssteigerungen zurück, und auf dem Arbeitsmarkt ist noch keine Wende eingetreten. Bei den Bauinvestitionen setzte sich der langfristige Abschwung fort. Hingegen legten die Ausrüstungsinvestitionen zu, was darauf hindeutet, dass die Abwärtskorrektur bei den Kapazitäten zum Stillstand gekommen ist.

... hat sich aber zuletzt gefestigt ...

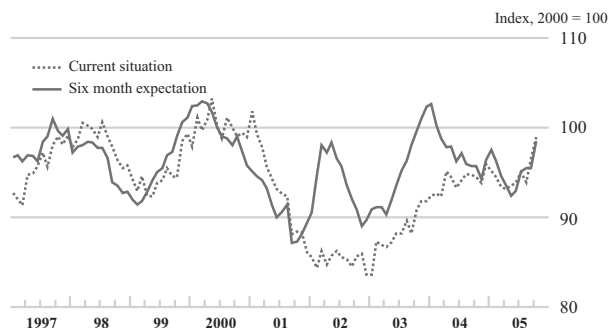
Das BIP-Wachstum im dritten Quartal wie auch die Frühindikatoren deuten auf eine Erstarkung der Wirtschaftstätigkeit hin. Die Exporterwartungen haben sich seit dem Frühsommer stetig verbessert, und die Auftragseingänge aus dem Ausland

Germany

Export orders are trending upward¹



Business expectations are improving²



1. Manufacturing, volume.

2. Manufacturing, construction, wholesale and retail trade.

Source: Deutsche Bundesbank; Ifo Institut für Wirtschaftsforschung.

Germany: **Employment, income and inflation**

Percentage changes from previous period

	2003	2004	2005	2006	2007
Employment	-1.0	0.4	0.2	0.7	0.9
Unemployment rate ¹	8.7	9.2	9.3	9.1	8.7
Compensation of employees	0.2	0.3	-0.1	1.0	1.8
Unit labour cost	0.4	-0.8	-1.2	-0.8	0.1
Household disposable income	2.1	2.1	1.4	1.7	1.8
GDP deflator	1.0	0.8	0.7	0.7	1.0
Harmonised index of consumer prices	1.0	1.8	2.0	1.7	1.3
Core harmonised index of consumer prices ²	0.7	1.5	0.7	0.8	1.3
Private consumption deflator	1.5	1.4	1.6	1.7	1.3

1. As a percentage of labour force.

2. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.

Statlink: <http://dx.doi.org/10.1787/233514735145>

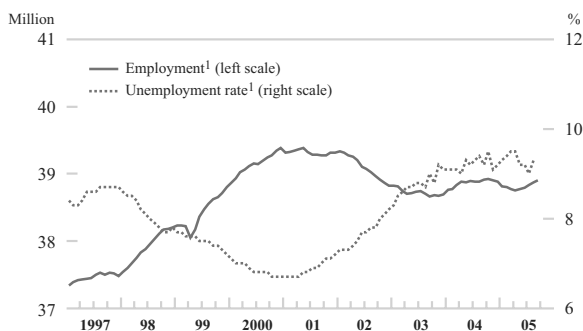
haben sich deutlich erhöht. Unternehmenserhebungen zufolge wurden die Investitionspläne für das zweite Halbjahr nach oben revidiert. Das Verbrauchervertrauen hat sich indessen noch nicht erholt, und die Einzelhandelsumsätze sind weiterhin rückläufig.

**... während sich die
Arbeitsmarktlage nur
allmählich verbessert**

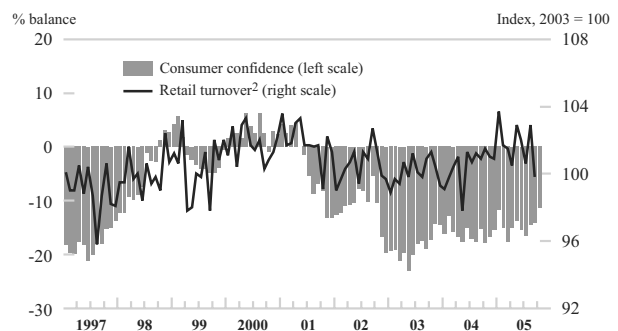
Die Beschäftigung begann im Sommer wieder zu wachsen, nachdem sie in den ersten vier Monaten des Jahres 2005 zurückgegangen war. Diese Zuwächse waren jedoch im Wesentlichen auf subventionierte Beschäftigungsprogramme zurückzuführen. Die vom Staat geförderten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurden im Jahresverlauf ausgeweitet, ebenso wie die Zahl der steuerlich begünstigten geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse. Hingegen sind die regulären Beschäftigungsverhältnisse weiterhin rückläufig. Die Lage könnte sich jedoch etwas aufhellen; die Arbeitslosenquote (ILO-Definition) hat sich nicht mehr weiter nach oben bewegt, und die Kurzarbeit hat abgenommen. Die Tarifabschlüsse in wichtigen Teilen der Volkswirtschaft deuten auf ein weiterhin moderates Lohnwachstum hin, und die Arbeitszeitverlängerungen in einigen Branchen haben zu sinkenden Lohnstückkosten beigetragen.

Germany

Unemployment stagnates



Consumer confidence is still low



1. Seasonally adjusted employment, domestic concept of the national accounts. Seasonally adjusted unemployment rate (ILO concept).

2. Excluding motor vehicles and petrol stations; data are provisional from January 2004 onwards.

Source: Deutsche Bundesbank; OECD.

Germany: **Financial indicators**

	2003	2004	2005	2006	2007
Household saving ratio ¹	10.3	10.5	10.6	10.6	10.5
General government financial balance ²	-4.0	-3.7	-3.9	-3.6	-2.6
Current account balance ²	2.2	3.8	4.1	4.6	5.2
Short-term interest rate ³	2.3	2.1	2.2	2.2	2.9
Long-term interest rate ⁴	4.1	4.0	3.4	3.7	4.0

1. As a percentage of disposable income.

2. As a percentage of GDP.

3. 3-month interbank rate.

4. 10-year government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.

Statlink: <http://dx.doi.org/10.1787/233514735145>

Die Inflation wird aller Voraussicht nach sinken

Die Gesamtinflation (Harmonisierter Verbraucherpreisindex) beschleunigte sich im Herbst 2005 unter dem Einfluss der steigenden Energiepreise und einer weiteren Anhebung der Tabaksteuer auf 2¼% im Zwölfmonatsvergleich. Die Teuerung dürfte in dem Maße abnehmen, wie die Effekte der höheren Ölpreise nachlassen. Im Jahr 2007 wird die Erhöhung der Mehrwertsteuer die Inflationsrate jedoch um 0,6 Prozentpunkte steigern, wenn man davon ausgeht, dass sie zu etwa der Hälfte an die Preise weitergegeben wird.

Die Finanzierungsbedingungen sind wachstumsfördernd

Insgesamt sind die finanziellen Bedingungen dem Wachstum förderlich. Die aus Kostensenkungen und dem soliden Exportwachstum resultierenden Erträge haben die Bilanzverfassung der Unternehmen gestärkt. Die Aktienkurse sind in den vergangenen

Germany: **Demand and output**

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
Private consumption	1 267.6	0.1	0.2	-0.2	0.3	0.6
Government consumption	412.3	0.1	-1.6	-0.3	0.1	0.1
Gross fixed investment	394.5	-0.7	-1.5	0.2	2.9	3.2
Public	35.5	-6.4	-6.6	-1.3	1.2	-0.2
Residential	124.1	-0.9	-3.0	-4.2	-0.4	-0.2
Non-residential	234.8	0.2	0.0	2.8	4.7	5.2
Final domestic demand	2 074.3	0.0	-0.5	-0.1	0.7	1.0
Stockbuilding ¹	- 23.7	0.6	0.5	0.4	0.0	0.0
Total domestic demand	2 050.7	0.6	0.1	0.3	0.7	1.0
Exports of goods and services	768.4	2.3	8.3	6.6	7.5	7.8
Imports of goods and services	670.6	5.0	6.1	5.1	5.6	6.8
Net exports ¹	97.8	-0.7	1.0	0.8	1.1	0.8
GDP at market prices	2 148.5	-0.2	1.1	1.1	1.8	1.7
<i>Memorandum items</i>						
GDP without working day adjustments	2 145.1	-0.2	1.6	0.9	1.6	1.6
Investment in machinery and equipment	177.1	0.2	1.3	5.3	5.8	6.5
Construction investment	217.3	-1.5	-3.8	-4.0	0.2	0.2

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods*, (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.

Statlink: <http://dx.doi.org/10.1787/233514735145>

Germany: External indicators					
	2003	2004	2005	2006	2007
	\$ billion				
Goods and services exports	876.5	1 041.1	1 115.4	1 140	1 230
Goods and services imports	776.7	906.7	971.7	991	1 062
Foreign balance	99.8	134.4	143.7	149	168
Invisibles, net	- 46.5	- 31.0	- 29.6	- 23	- 24
Current account balance	53.3	103.4	114.0	125	144
	Percentage changes				
Goods and services export volumes	2.3	8.3	6.6	7.5	7.8
Goods and services import volumes	5.0	6.1	5.1	5.6	6.8
Export performance ¹	- 2.4	- 1.1	0.1	- 1.2	- 0.9
Terms of trade	1.0	- 0.2	- 1.5	- 1.6	- 0.2

1. Ratio between export volume and export market of total goods and services.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.

Statlink: <http://dx.doi.org/10.1787/233514735145>

Monaten deutlich gestiegen. Die realen Zinssätze verharren unter ihrem historischen Durchschnittsniveau, und die Banken haben die Kreditkonditionen nicht mehr weiter verschärft.

Das gesamtstaatliche Defizit wird 2007 unter 3% des BIP sinken

Während auf der Ausgabenseite Konsolidierungsmaßnahmen in den Haushalt eingebaut wurden, hat die Reform von Arbeitslosenversicherung und Sozialhilfe noch nicht die erhofften Einsparungen gebracht, was Haushaltsüberschreitungen von mehreren Milliarden Euro zur Folge hatte, während die letzte Stufe der gesetzlich beschlossenen Einkommensteuersenkungen die Staatseinnahmen verringert hat. Das staatliche Defizit verringert sich 2005 durch Einnahmen aus der Rückerstattung von Staatsbeihilfen an die Landesbanken. Hingegen bringt die Veräußerung von Ansprüchen der Pensionskassen für die Bediensteten der ehemaligen Deutschen Bundespost in diesem und im nächsten Jahr nach einer Entscheidung des Statistischen Amtes der Europäischen Union keinerlei Reduzierung des Staatsdefizits. Alles in allem wird für 2005 ein gesamtstaatliches Defizit von 3,9% des BIP projiziert, das damit zum vierten Mal in Folge die vom Stabilitäts- und Wachstumspakt festgesetzte Grenze überschreitet. Die für 2006 und 2007 geplanten Konsolidierungsmaßnahmen umfassen einen weiteren Personalabbau im öffentlichen Dienst, Kürzungen bei Subventionen und Steuervergünstigungen sowie eine Verschärfung der Sozialleistungskriterien. Darüber hinaus ist eine Mehrwertsteuererhöhung um 3 Prozentpunkte im Jahr 2007, von der ein Drittel für die Senkung der Sozialversicherungsbeiträge verwendet werden soll, in diesen Projektionen enthalten. Weitere Politikinitiativen mit Auswirkungen auf den Staatshaushalt, die von den Koalitionspartnern der neuen Bundesregierung vorgesehen sind, wurden in den vorliegenden Projektionen nicht berücksichtigt. Das Defizit wird 2006 immer noch über 3½% des BIP betragen, dann aber 2007 auf rd. 2½% sinken. Der strukturelle Saldo wird sich 2007 unter dem Einfluss der Steuererhöhungen um 0,9 Prozentpunkte verbessern.

Der Aufschwung wird 2006 eine breitere Basis erhalten ...

Die Auslandsnachfrage dürfte die Haupttriebkraft der Erholung bleiben. Das Exportwachstum wird sich im zweiten Halbjahr 2005 und im gesamten Projektionszeitraum bei anhaltend dynamischem Welthandel beschleunigen. Der deutsche Exportsektor dürfte in besonderem Maße von der kräftigen Nachfrage nach Investitionsgütern, die üblicherweise mit einem lebhaft expandierenden Welthandel einhergeht,

sowie der Wiederausgabe der Einnahmen der Ölexportländer profitieren. Da jedoch von der Binnennachfrage weiterhin nur moderate Wachstumsimpulse ausgehen, wird für 2005 eine BIP-Zuwachsrate von insgesamt lediglich 1,1% (0,9% ohne arbeitstägliche Bereinigung) unterstellt. Wenn die Beschäftigung auch weiter zunimmt, bleiben die Beschäftigungszuwächse in den kommenden Monaten doch voraussichtlich weitgehend auf Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse beschränkt, während das Lohnwachstum voraussichtlich moderat bleiben wird und die Transferleistungen nach 2005 wohl nur langsam wachsen werden. Dementsprechend wird sich der private Konsum im Verlauf des Jahres 2006 nur allmählich in dem Maße verstärken, wie die Belastung des Konsumklimas durch die Unsicherheit am Arbeitsmarkt nachlässt und sich die Inflation abschwächt. Lebhaftere Exporte, steigende Erträge und eine erhöhte Kapazitätsauslastung werden ein rascheres Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen fördern. Die Bauinvestitionen werden jedoch weiterhin als Wachstumsbremse wirken. Alles in allem wird das BIP den Projektionen zufolge 2006 um 1,8% (1,6% ohne arbeitstägliche Bereinigung) wachsen, das ist $\frac{1}{4}$ Prozentpunkt mehr als die Potenzialrate. 2007 wird das Wachstum wohl leicht nachlassen, und infolge der dämpfenden Effekte der Mehrwertsteuererhöhung auf den Verbrauch der privaten Haushalte könnte die BIP-Zuwachsrate um rd. $\frac{1}{2}$ % zurückgehen.

... jedoch bestehen erhebliche Risiken fort

Angesichts der nach wie vor nur geringen Schockresistenz der Inlandsnachfrage könnten eine Abschwächung des Welthandels, ein stärkerer Euro oder weitere Ölmarkt-turbulenzen in erheblichem Maße negativ zu Buche schlagen. Andererseits würde das Vertrauen von Investoren und Konsumenten gestärkt, wenn die neue Bundesregierung ein breit basiertes, kohärentes Programm für weitere Strukturreformen auflegen würde.

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung: Weniger robust als es den Anschein hat?	vii
I. Gesamtbeurteilung der Wirtschaftslage	1
Überblick	1
Der Aufschwung gewinnt nach und nach an Breite	3
Wichtigste Merkmale und Risiken der derzeitigen Situation	6
Kurzfristig bestehen Aussichten auf eine dynamische Konjunktorentwicklung	17
Herausforderungen für die Wirtschaftspolitik	24
Anhang I.1: Inwieweit sind die Sparquoten der privaten Haushalte international vergleichbar?	33
Anhang I.2: Revidierte fiskalische Elastizitäten für die OECD-Länder	35
II. Entwicklung in den einzelnen OECD-Ländern und ausgewählten Nicht-OECD-Volkswirtschaften	41
Vereinigte Staaten	41
Japan	46
Euroraum	51
Deutschland	56
Frankreich	61
Italien	66
Vereinigtes Königreich	71
Kanada	76
Australien	81
Belgien	84
Dänemark	87
Finnland	90
Griechenland	93
Irland	96
Island	99
Korea	102
Luxemburg	105
Mexiko	108
Neuseeland	111
Niederlande	114
Norwegen	117
Österreich	120
Polen	123
Portugal	126
Schweden	129
Schweiz	132
Slowakische Republik	135
Spanien	138
Tschechische Republik	141
Türkei	144
Ungarn	147
Brasilien	150
China	153
Russische Föderation	156
III. Jüngste Entwicklungen bei den Wohnimmobilienpreisen: Die Rolle der wirtschaftlichen Fundamentaldaten	159
Einleitung und Zusammenfassung	159
Dieser Preisboom am Wohnimmobilienmarkt ist anders	161
Wohnimmobilienpreise und ihre grundlegenden Bestimmungsfaktoren	163
Wohnimmobilienzyklen und Wirtschaftstätigkeit	177
Anhang	181
Verzeichnis der Sonderkapitel in den letzten Ausgaben des <i>OECD-Wirtschaftsausblick</i>	193
Statistischer Anhang	195
Ländereinstufung	196
Gewichtungsschema für aggregierte Messgrößen	196
Unwiderruflich festgelegte Euro-Umrechnungskurse	196
National accounts reporting systems and latest data updates	197
Anhangstabellen (englische Fassung)	199

Kästen

I.1	Wie groß ist China?	4
I.2	Die Ölpreise dürften auf mittlere Sicht hoch bleiben	11
I.3	Wirtschaftspolitische und sonstige Annahmen für die zentralen Projektionen	21
I.4	Erklärungen zur Kerninflation	26
I.5	Der Haushaltskonsolidierung gebührt nach wie vor Priorität	30
III.1	Die Nutzungskosten von Wohneigentum	169
III.2	Regionale Wohnimmobilienmärkte in den Vereinigten Staaten	174

Tabellen (englische Fassung)

I.1	The expansion should continue	2
I.2	Growth remains buoyant	19
I.3	The upswing is broadening	22
I.4	Sustained world trade growth and widening external imbalances	23
I.5	Fiscal deficits remain too high	28
III.1	Households mortgage debt and interest burden	168
III.2	Sensitivity of fundamental price-to-rent ratios to a change in the housing user cost	173
III.3	Neue Produktinnovationen auf den Hypothekenmärkten ausgewählter Länder	177
III.4	Definition and source for house prices	181
III.5	Summary statistics on real house price cycles	182
III.6	Major real house price cycles by country	183
III.7	Überblick über jüngste empirische Studien zur Bestimmung von Wohnimmobilienpreisen	184
III.8	Stationarity test for price-to-income and price-to-rent ratios	188

Abbildungen (englische Fassung)

I.1	Energy prices have risen on a broad front	7
I.2	Oil demand has risen strongly since 2003	8
I.3	Supply constraints have become increasingly tight	9
I.4	The inflation response has been weaker than in the past	10
I.5	The US external deficit is widening	14
I.6	Long-term interest rate are starting to rise in nominal and real terms	16
I.7	Business confidence is improving	18
I.8	Headline and core inflation are diverging	25
I.9	Policy rates are moving in different directions	25
I.10	Progress in fiscal consolidation in the euro area is disappointing	31
I.11	Household saving rates	34
I.12	Cyclical sensitivity of fiscal balances	36
I.13	Actual and cyclically-adjusted fiscal balances	37
III.1	Real house prices have generally been rising	160
III.2	OECD real house prices and the business cycle	162
III.3	Cross-country coincidence of real house price increases	162
III.4	Price-to-income and price-to-rent ratios	164
III.5	Price-to-rent ratios: actual and fundamental	170
III.6	Population and house prices	175
III.7	Inflation and real house price adjustment	178
III.8	Housing investment and the Q ratio	179

Verwendete Zeichen

\$	US-Dollar	.	Dezimalstelle
¥	Japanischer Yen	I, II	Kalenderhalbjahre
£	Pfund Sterling	Q1, Q4	Quartale
€	Euro	Billion	Milliarden
mb/d	Millionen Barrel/Tag	Trillion	Billionen
..	Keine Angaben verfügbar	s.a.a.r.	Saisonbereinigte Jahresraten
0	Null oder nahe null	n.s.a.	Nicht saisonbereinigt
–	Nicht zutreffend		

Summary of projections

	2005	2006	2007	Per cent									Fourth quarter		
				2005	2006				2007		2005	2006	2007		
				Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2					
Real GDP growth															
United States	3.6	3.5	3.3	3.7	3.3	3.5	3.5	3.3	3.2	3.2	3.7	3.4	3.1		
Japan	2.4	2.0	2.0	1.7	1.9	2.1	1.9	2.0	2.0	2.1	3.2	2.0	2.1		
Euro area	1.4	2.1	2.2	2.2	1.9	2.0	2.2	2.1	2.2	2.2	1.8	2.1	2.2		
Total OECD	2.7	2.9	2.9	3.1	3.0	2.8	2.6	2.9	3.2	2.9	3.0	2.8	2.9		
Inflation															
United States	2.7	2.5	2.3	2.9	2.2	2.3	2.3	2.3	2.6	2.2	2.9	2.3	2.2		
Japan	-1.1	-0.1	0.6	-0.2	0.0	0.1	0.3	0.5	0.6	0.7	-1.3	0.2	0.8		
Euro area	1.8	1.7	1.9	1.9	1.5	1.5	1.5	1.8	2.0	2.1	1.9	1.6	2.0		
Total OECD	2.1	1.9	1.9	1.5	1.4	2.1	2.4	2.0	1.7	1.8	1.9	2.0	1.9		
Unemployment rate															
United States	5.1	4.8	4.7	5.0	4.9	4.9	4.8	4.8	4.7	4.7	5.0	4.8	4.7		
Japan	4.4	3.9	3.5	4.3	4.1	4.0	3.9	3.8	3.7	3.5	4.3	3.8	3.3		
Euro area	8.7	8.4	8.1	8.6	8.5	8.5	8.4	8.4	8.3	8.2	8.6	8.4	8.0		
Total OECD	6.5	6.3	6.0	6.4	6.3	6.3	6.2	6.2	6.1	6.1	6.4	6.2	5.9		
World trade growth	7.3	9.1	9.2	9.3	8.8	8.8	8.9	9.1	9.3	9.4	8.1	8.9	9.3		
Current account balance															
United States	-6.5	-6.7	-7.0												
Japan	3.4	3.9	4.7												
Euro area	-0.2	-0.2	-0.1												
Total OECD	-1.8	-2.0	-2.0												
Cyclically-adjusted fiscal balance															
United States	-3.6	-4.2	-3.9												
Japan	-6.3	-6.1	-6.4												
Euro area	-2.2	-2.1	-2.0												
Total OECD	-3.1	-3.3	-3.2												
Short-term interest rate															
United States	3.5	4.8	4.9	4.2	4.6	4.9	4.9	4.9	4.9	4.9	4.2	4.9	4.9		
Japan	0.0	0.0	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.6	0.0	0.0	1.0		
Euro area	2.2	2.2	2.9	2.2	2.2	2.2	2.2	2.3	2.6	2.8	2.2	2.3	3.3		

Note: Real GDP growth, inflation (measured by the increase in the GDP deflator) and world trade growth (the arithmetic average of world merchandise import and export volumes) are seasonally and working-day-adjusted annual rates. The "fourth quarter" columns are expressed in year-on-year growth rates where appropriate and in levels otherwise. The unemployment rate is in per cent of the labour force while the current account balance is in per cent of GDP. The cyclically-adjusted fiscal balance is in per cent of potential GDP. Interest rates are for the United States: 3-month eurodollar deposit; Japan: 3-month certificate of deposits; euro area: 3-month interbank rate.

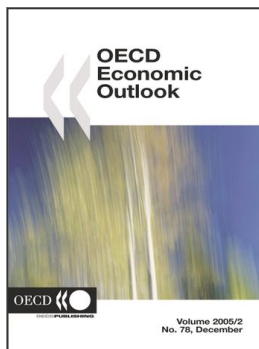
Assumptions underlying the projections include:

- no change in actual and announced fiscal policies;

- unchanged exchange rates as from 11 November 2005; in particular 1\$ = 118.00 yen and 0.85 euros;

The cut-off date for other information used in the compilation of the projections is 22 November 2005.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2005 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2005-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2006), "Deutschland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2005 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2005-2-7-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.